

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit
Rede



von
Ministerialdirektor Michael Höhenberger

19. Bayerischer Ingenieuretag
"Ganzheitliches Planen und Bauen"

München, den 21.01.2011

Begrüßung

- Eminenz (*Kardinal Reinhard **Marx**, Erzbischof von München u. Freising*),
- Sehr geehrter Herr Dr. **Schroeter** (*Präsident Bay. Ingenieurkammer-Bau*),
- Sehr geehrter Herr Prof. **Fischer** (*Lehrstuhl für Massivbau d. TU München*),
- Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
- Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Bayerische Ingenieuretag gehört traditionell zu den wirtschafts-
politisch **herausragenden Ereignissen** eines jeden Jahres. Umso
mehr **freue** ich mich, heute in Vertretung von Staatsminister Dr.
Markus Söder hier zu sein. Herzlichen Dank für die Einladung.

Ich grüße Sie im Namen der **Bayerischen Staatsregierung** und
insbesondere von Staatsminister Dr. Markus **Söder**. Er wäre heute
gerne selbst gekommen, ist aber leider durch unaufschiebbare
Dienstgeschäfte verhindert.

Ich soll Sie jedoch versichern: Die **gute Partnerschaft** zwischen dem Bayerischen Umweltministerium und den bayerischen Ingenieurinnen und Ingenieuren **liegt ihm sehr am Herzen**. Denn wir brauchen Sie für einen erfolgreichen Umweltschutz in Bayern!

Herausforderung Nachhaltigkeit

„**Ganzheitliches Planen und Bauen**“, so lautet Ihr diesjähriges Motto, in dem Wort „ganzheitlich“ liegt eine der großen Herausforderungen für unsere Zukunft als moderne Industrienation.

Unser **Umgang mit der Schöpfung**, mit der Welt, in der wir leben, wird zunehmend auch zu einer **Überlebensfrage** für uns Menschen.

Es geht dabei darum, **unsere natürlichen Lebensgrundlagen für die Zukunft zu bewahren:**

- ein **Klima**, das auf unserer Welt auch in 100 Jahren noch ein lebenswertes Leben ermöglicht;
- eine **artenreiche Natur** und eine **gesunde Umwelt**, die auch unseren Kindern und Enkeln noch gesunde **Lebensmittel** und die notwendigen **Rohstoffe** zur Verfügung stellen kann;
- und es geht darum, unsere **Heimat** und ihre **landschaftlichen Schönheiten zu erhalten.**

Deshalb tritt die Staatsregierung für eine **nachhaltige Entwicklung Bayerns** ein. Es gibt auch eine interministerielle Arbeitsgruppe, die sich dieser Aufgabe annimmt, unser Ministerium hat hier die Federführung. In der ersten Hälfte dieses Jahres wird der Bericht der Arbeitsgruppe im Bayerischen Kabinett behandelt werden.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ stammt aus der Forstwirtschaft und besagt einfach gesprochen, nur so viel zu ernten, wie die Natur jeweils nachwachsen lassen kann.

Nachhaltige Entwicklung bedeutet:

Wir müssen die Nutzungsansprüche des Menschen an seine Umwelt **bestmöglich in Einklang bringen** z. B. mit den Erfordernissen des Klimaschutzes, den Lebensbedürfnissen unserer Mitgeschöpfe oder einem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Nachhaltigkeit bedeutet dabei **nicht völligen Verzicht** auf Fortschritt und Wohlstand. Aber man tut sich da immer relativ leicht, wenn man sagt, Nachhaltigkeit bedeutet keinen Verzicht. Es bedeutet schon ein Stück Verzicht, denn wer verantwortbaren Fortschritt haben möchte und verantwortlichen Wohlstand, der muss auf das verzichten, was nicht verantwortbar ist.

Ingenieure gestalten die Umwelt

Die bayerischen Ingenieurinnen und Ingenieure spielen dabei eine **außerordentlich wichtige Rolle.**

Mit Ihrer Arbeit und Ihren Ideen sind Sie **kreative Gestalter unserer Zukunft.**

Was Sie schaffen, **prägt unsere Welt** oft für lange Zeit.

Ihre Gebäude, Straßen, Brücken, Industrieanlagen, Hochwasserdeiche oder Talsperren **beeinflussen** unmittelbar die **Qualität unserer Umwelt, aber auch das Lebensumfeld vieler Menschen.**

Als Ingenieure sind Sie die **Träger des technischen Fortschritts**.

Ihre **technischen Innovationen** können z. B. helfen, Energie zu sparen oder das Trinkwasser und die Luft rein zu halten.

Ihre Ideen sichern oder schaffen Arbeitsplätze: **Arbeitsplätze von heute, die unseren Wohlstand von morgen bedeuten!**

Das alles ist eine **schöne, verantwortliche und erfüllende Aufgabe!** Aber es bedeutet auch **große Verantwortung**:

Es gilt, die **Wechselwirkungen** von Mensch, Technik und Umwelt von Anfang an bei Ihren Planungen und Konzeptionen zu **berück-**

sichtigen – also **ganzheitlich zu denken**, wie es das Motto Ihrer Tagung ausdrückt.

Beispiel Klimaschutz

Ein Beispiel dafür ist der **Klimaschutz**. Manche meinen, Klimaschutz kann man auf die leichte Schulter nehmen. Es gibt ja durchaus Leute, die sagen, vor soundsoviel hundert Jahren hat es durchaus schon einmal gewisse Klimakrisen gegeben. Die kommen und gehen also!

Es gibt aber eine weltweit sehr breite herrschende Meinung, die sagt, Klimaschutz müssen wir sehr ernst nehmen!

Die internationale Organisation für Migration schätzt, weltweit könnten bis zum Jahr 2050 rund 200 Mio Menschen durch Klimaveränderung ihre Heimat verlieren!

Der Klimawandel spielt sich natürlich nicht nur in Pakistan oder in Australien ab.

Auch in Bayern häufen sich z. B. die **Wetterextreme**:

- Seit 100 Jahren ist die **mittlere Jahrestemperatur** bei uns um 1 Grad gestiegen, in den Alpen sogar um 1,5 Grad – mehr als im globalen Durchschnitt! Das hat gravierende Auswirkungen.

- **Starkniederschläge, Hitzewellen und Stürme** nehmen an Häufigkeit zu und werden extremer. Im Sommer 2007 hat zum Beispiel ein sintflutartiger Regen eine Ortschaft in Franken unter Wasser gesetzt, ohne dass ein Bach oder Fluss auch nur in der Nähe war!
- Bayern hat binnen nur **sieben Jahren** gleich **drei so genannte Jahrhunderthochwässer** erlebt.
- Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung schätzt: Eine ungebremste Erderwärmung könnte Bayern **bis 2050 bis zu 122**

Mrd. Euro kosten!

**Umso wichtiger ist konsequentes Handeln – und zwar jetzt,
nicht erst morgen!**

Es gibt Ortsnamen, die immerhin für ein Handeln stehen, aber vielleicht noch nicht für genug Handeln. Wenn ich an „Kyoto“ denke und das „Kyoto-Protokoll“, erst vor kurzem war die „Konferenz von Cancun“. Das sind alles gute Ansätze und der Fortschritt kommt, aber der Fortschritt bewegt sich diesbezüglich langsam.

Doppelstrategie als Konsequenz

Bayern handelt für einen **engagierten und erfolgreichen Klimaschutz**:

- Der jährliche **Pro-Kopf-Ausstoß** von energiebedingtem CO₂ liegt im Freistaat schon heute bei **5,99 Tonnen** und damit rund **20 Prozent unter dem EU-Durchschnitt** von 7,9 Tonnen. Unser ehrgeiziges Ziel in Bayern ist, bis 2030 unter 5 Tonnen zu kommen!
- der Bundesdurchschnitt dagegen liegt bei 9,2 Tonnen und die USA sogar bei 19,1 Tonnen!

Dieses Ergebnis verdanken wir auch der **herausragenden bayerischen Umwelttechnik** – unsere Umwelttechnik ist eine Marke für die ganze Welt, das merkt man, wenn man im Ausland unterwegs ist! Beispiel Mexiko City – kaum Kanalisierung usw. Was da, zum Beispiel in Mexiko und vielen anderen Ländern auch, bayerische und deutsche Umwelttechnik leisten kann, ist ungeheuer!

Bayern setzt zum Klimaschutz eine Doppelstrategie um:

Wir schützen erstens das Klima, indem wir alle sinnvollen technischen und natürlichen Möglichkeiten nutzen, um Treibhausgase zu

reduzieren; da spielt zum Beispiel auch der „**Umweltpakt**“ eine Rolle, den es seit ungefähr 15 Jahren in Bayern gibt und der zuletzt über 5000 Mitglieder hatte. Er ist zu einem nationalen und sogar internationalen Markenzeichen geworden.

Und er ist erst vor kurzem erneuert worden. Er baut sich jetzt neu auf und hat schon wieder über 2000 Mitglieder. Ich kann Sie nur bitten, bei dieser freiwilligen Vereinbarung für mehr Umweltschutz auf allen Seiten tatkräftig mitzuwirken.

Wir passen uns zweitens an unvermeidliche Folgen des Klimawandels an, indem wir systematisch alle verwundbaren Bereiche

untersuchen und Lösungen dafür entwickeln. Ingenieurtechnisch besonders spannend sind hier z. B. **Trinkwasserversorgung** und **Hochwasserschutz**.

Intelligenter Umgang mit Energie - Gebäudesanierung

Für eine wirksame Vermeidung von Treibhausgasen spielt unser Umgang mit Energie eine zentrale Rolle: Weltweit werden jährlich durch die Nutzung fossiler Brennstoffe **24 Mrd. Tonnen CO₂** freigesetzt.

Deshalb setzt die Bayer. Staatsregierung in ihrer Klimastrategie auf den so genannten **Energiedreisprung: Energie sparen, mehr Energieeffizienz, Ausbau der erneuerbaren Energien.**

Wir haben heute in Bayern einen Anteil von 25% an erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung. Bundesweit sind es 16%. Ehrgeiziges Ziel für Bayern bis zum Jahr 2030 sind 40% an erneuerbaren Energien.

Beim **Energiesparen** sehen wir mit die größten Potenziale im **Gebäudebereich und beim Städtebau:**

- Mit dem Klimaprogramm 2020 investieren wir allein **150 Mio. Euro** in die energetische **Sanierung staatlicher Gebäude**! In Bayern belässt man es nicht bei Appellen an alle, sondern gibt auch selbst finanzielle Mittel in die Sanierung staatlicher Gebäude.
- Mit dem Wettbewerb „**Klimahaus Bayern**“ haben wir schon 2008 Signale gesetzt für **klimafreundliches Bauen der Zukunft** – errichtet nach dem Passivhausstandard aus natürlichen regionalen Baustoffen.
- **Innovative Lösungen und Ideen** bieten große Chancen:

- z. B. **Solararchitektur**, die Licht und Wärme der Sonne optimal nutzt, oder Innovationen in der **Solartechnologie**, die die Außenhaut von Gebäuden zur Stromgewinnung nutzen.
- In Lichtenfels fördern wir ein Modellprojekt „**Green Hospital**“ – ein ganzheitlich-ökologisches Krankenhaus, das nicht nur bei Energieeffizienz und Klimaschutz, sondern auch bei Abfallvermeidung und Ressourcenschonung neue Maßstäbe setzen soll.
- Ein weiterer Zukunfts-Ansatz der Staatsregierung ist auch das Projekt „**Stadt der kurzen Wege**“ mit dem Ziel einer „Null-

CO₂-Stadt“.

**Für all das brauchen wir Sie als Ingenieure: Ihre Erfahrung,
Ihre Kreativität, Ihre Lösungen!**

**Denn ein „weiter so“ können wir uns nicht mehr leisten! Unser
Lebensstil wird zur Überlebensfrage unserer Wohlstandsgesell-
schaft. Deswegen brauchen wir intelligente Lösungen!**

Engagement der Kammer in der Klima-Allianz Bayern

Deshalb sind wir, verehrter Herr Präsident Dr. Schroeter, für das große **Engagement der Kammer in der bayerischen Klima-Allianz** sehr dankbar. Auch im bayerischen Umweltpakt!

Sie werben mit uns für **energiebewusstes Bauen** und für die **Sanierung privater Wohngebäude**. Damit helfen Sie nicht nur, das Klima zu schützen;

Sie tragen angesichts explodierender Energiepreise auch dazu bei, Wohnen für die Menschen künftig bezahlbar zu erhalten - eine auch immer größer werdende **soziale Frage!**

Sie treten mit uns für eine **nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung** ein – ich erinnere hier nur an unsere **gemeinsame Erklärung** zum Klimaschutz von 2008.

Große Anerkennung verdient auch Ihr **Projekt „Ganzheitliche Beurteilung** der Energieeffizienz bei der Planung und im Bau von Infrastrukturprojekten“.

Es wird von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in Kooperation mit der TU München durchgeführt, und **wir fördern** es sehr gerne im Rahmen der Bayerischen Klima-Allianz.

Engagement der Kammer im Bündnis zum Flächensparen

Ich könnte diese Überlegungen noch fortführen – zum Beispiel in Hinblick auf die große Bedeutung der Ingenieurskunst auch bei der Klimaanpassung, etwa bei der Sicherung unserer **Trinkwasserreserven** oder beim **Hochwasserschutz**, für den wir in Bayern inzwischen schon 1,3 Mrd. Euro investiert haben. Auch die letzten Tage zeigen, wie wichtig diese Investitionen waren und sind!

Das jedoch würde den Rahmen meiner Rede sprengen.

Lassen Sie mich daher nur noch kurz ein wichtiges Thema anreißen, bei dem sich die Ingenieurekammer-Bau ebenfalls gemeinsam mit dem Umweltministerium engagiert:

Den **Schutz von Natur und Landschaft**.

Unsere **artenreiche Natur** – wir haben in Bayern bundesweit immer noch die meisten Tier- und Pflanzenarten – und unsere **wunderschönen Landschaften** sind mit unsere größten Schätze:

- Leistungen der Ökosysteme in Bayern sind nach Schätzungen unseres Landesamtes für Umwelt 13 bis 14 Mrd. Euro pro Jahr wert;

- unsere Natur und Landschaft ist **der Standortvorteil** Bayerns auch im Tourismus.

Dennoch bauen wir im Freistaat immer noch täglich 16,4 Hektar freie Natur und Landschaft zu! Wir versiegeln wertvolle Böden und bringen die heimische Flora und Fauna weiter unter Druck.

Hand in Hand mit der Ingenieurekammer-Bau und weiteren Partnern wollen wir deshalb im bayerischen **Bündnis zum Flächensparen** den **Flächenverbrauch eindämmen**.

Wir wollen Kommunen und Planer noch mehr sensibilisieren, vor einem Neubau auf der „grünen Wiese“ **alle Potenziale der Innen-**

entwicklung in unseren Städten und Gemeinden **zu nutzen** – auch das macht **ganzheitliches** Planen und Bauen aus.

Denn die modernsten Wohn- und Gewerbeareale nützen uns nichts, wenn es darum herum keine Natur und Landschaft mehr gibt.

**Herzlichen Dank also auch hier für den wichtigen Einsatz der
Kammer!**

Schlussgedanken

Ein achtsamer Umgang mit der Schöpfung und mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen ist unverzichtbar für eine lebenswerte Zukunft.

Sie als Planer und Gestalter, aber auch als Motoren des technischen Fortschritts können dazu einen wesentlichen Beitrag leisten. Dies gilt für Einfamilienhäuser ebenso wie für Großprojekte: **Ganzheitlich zu denken, Ökologie und Ökonomie zu vereinbaren, ist heute ein Muss** für jede zukunftsfähige Planung!

Ich will ein aktuelles Beispiel bringen:

Ich denke dabei an die **Olympischen Spiele 2018**:

Ein Zuschlag des IOC wäre für Bayern eine große Ehre und eine riesige Chance! Wer sich zurückerinnert an 1972, das war für Deutschland, historisch gesehen, kann man fast sagen, die Anerkennung als eine Nation, die sich in der demokratischen Welt wieder zurechtfindet.

Das war die Bedeutung damals. Jetzt stehen wir wieder vor so einer Entscheidung, uns als sympathischer Gastgeber der Welt präsentieren zu können.

Dies setzt jedoch heute viel mehr als damals voraus, auch unsere **ökologischen Ansprüche** glaubwürdig zu vertreten: Die Spiele in München, Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgaden müssen daher „**grüne Spiele**“ werden und ein Beispiel geben für Klimaschutz und schonenden Umgang mit Natur und Umwelt. Diese Spiele, die Winterspiele des Jahres 2018, werden und müssen, so auch die Planungen, die ersten CO₂-neutralen Winterspiele werden. Insofern ändert sich wirklich auch etwas, was die Organisation und Planung derartiger weltweiter Großereignisse angeht.

1972 haben sich auch die Ingenieure in München mit kühnen Konstruktionen ein Denkmal gesetzt; 2018 haben Sie die Chance, **mit kühnen ökologischen Ideen Geschichte zu schreiben.**

**Unsere Zukunft heißt Nachhaltigkeit, liegt in verantwortlichem
Umgang mit unserer Umwelt:**

Schon im Jahr 2050 wird unsere Erde 9 Mrd. Menschen tragen und ernähren müssen, die auch alle ein Recht auf Wohlstand und auf eigene Lebenschancen einfordern.

In Ihrem hochinteressanten Buch „Das Kapital“, Herr Kardinal, geht es zentral um die Frage der Gerechtigkeit, vor allem im Zusammenhang mit der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Frage der Gerechtigkeit stellt sich darüber hinaus auch im Umweltbereich. Die Generation des Jahres 2050 wird uns eines Tages Fragen stellen:

- Was habt Ihr getan, im Wissen um den globalen Klimawandel?
- Was habt Ihr getan, um möglichst rechtzeitig auf eine CO₂freie Mobilität umzusteigen?

Hier stellt sich zentral gerade für die großen Industrienationen - und wir gehören natürlich dazu - die Frage der Verantwortung! Und die Frage der Gerechtigkeit stellt sich auch bei dem Anpassungsprozess, der hier weltweit stattfinden muss.

Unsere Antworten und unser Handeln müssen daher von einer **Ethik der Verantwortung** geprägt sein.

Mit dem Motto dieser Veranstaltung stellen Sie sich, verehrte Ingenieurinnen und Ingenieure, dieser Verantwortung! Dafür möchte ich

im Namen der Bayerischen Staatsregierung herzlichen Dank sagen.
Vielen Dank für Ihren großen Beitrag zur Entwicklung in unserer
Gesellschaft und auch hier in Bayern.

Herzlichen Dank an die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die
Ingenieurverbände im Freistaat für ihr Engagement auf diesem
wichtigen Feld!

Lassen Sie uns unsere Zusammenarbeit für ein nachhaltiges, le-
benswertes Bayern in Zukunft weiter vertiefen.

Ich wünsche dem 19. Bayerischen Ingenieuretag **viel Erfolg**! Ich
wünsche Ihnen viele kreative Ideen für eine gute Zukunft!